



Mittwoch, 25. Jänner 1978

Blatt 165

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Wiener Sicherheitskonferenz
(rosa) Kampf gegen die Armut im städtischen Bereich
Städtebaulicher Wettbewerb auf den Wienerberggründen
Gesundheitsplan für Wien
- Lokal: Fremdenverkehr: Das alte Jahr schloß gut ab
(orange) Maurer bietet Ballhausplatz-Grundstück an
- Kultur: Radierungen im Kulturamt
(gelb)

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

wiener sicherheitskonferenz

3 wien, 25.1. (rk) buergermeister leopold g r a t z und innenminister erwin l a n c haben fuer morgen, donnerstag, gemeinsam eine sicherheitskonferenz ins wiener rathaus einberufen. die konferenz wird sich mit dem ergebnis der bisherigen bemuehungen um die weitere verbesserung der sicherheitsverhaeltnisse und mit kuenftiger massnahmen befassen. unter den teilnehmern sind die mitglieder der wiener landesregierung und des stadt senates, vertreter der parlamentsfraktionen, der zustaendigen stellen des bundes und der stadt wien, der grossen interessenvertretungen und anderer institutionen, die sich mit sicherheitsfragen befassen. (sti)

0850

k u l t u r :

=====

radierungen im kulturamt

2 wien, 25.1. (rk) radierungen, die das kulturamt der stadt wien in den letzten jahren erworben hat, werden ab 31. jaenner im sonderausstellungsraum des kulturamtes am friedrich schmidt-platz 5 thema einer sonderausstellung sein. die vernissage der ausstellung findet am dienstag, dem 31. jaenner, von 14.30 bis 16 uhr, statt. die ausstellung selbst wird bis einschliesslich 3. maerz jeweils montag bis freitag von 10 bis 15.30 uhr bei freiem eintritt zugaenglich sein. (may)

0848

k o m m u n a l :

=====

kampf gegen die armut im staedtischen bereich

4 wien, 25.1. (rk) dem "kampf gegen die armut" war eine enquete der bundesregierung gewidmet, die mittwoch von bundeskanzler dr. bruno k r e i s k y in anwesenheit von sozialminister dr. gerhard w e i s s e n b e r g in der wiener arbeiterkammer eroeffnet wurde.

gesundheits- und sozialstadtrat univ.-prof. dr. alois s t a c h e r setzte sich in einem referat mit der armutsbekaempfung im staedtischen bereich auseinander. laut stacher liegen die aufgaben einer stadt vor allem darin, die einzelarmut durch dauernde oder voruebergehende geldleistungen sowie soziale dienste zu bekaempfen. im rahmen des sozialhilfegesetzes wird beispielsweise in wien dafuer gesorgt, dass jeder buerger, der kein oder ein zu geringes einkommen hat, zumindest soviel wie ein mindestrentner bekommt. dazu kommen noch mietzinsbeihilfen und in akuten notfaellen voruebergehende geldaushilfen. besonders wichtig erscheint es aber auch, den regress abzubauen. in wien als einzigem bundesland ist dies bereits geschehen, so dass seit 1975 kein regress mehr gegenueber kindern und enkeln verlangt wird und dass auch eltern fuer kinder nur bis zu deren grossjaehrlichkeit kostenersatz leisten muessen.

der kampf gegen die armut beinhaltet aber auch den kampf gegen die einsamkeit, die dadurch entstehen kann, dass jemand zu wenig geld hat, um an verschiedenen, vor allem kulturellen veranstaltungen teilzunehmen, sowie der kampf gegen mangel an hilfe jeder art, die man in der wohlstandsgesellschaft oft auch trotz geld nur schwer bekommt. hier wurde in wien seit jahren ein sozialhilfesystem aufgebaut, das in der welt seinesgleichen sucht. die pensionistenklubs und urlaubsaktionen wurden stark vermehrt, essen auf raedern auf samstage und sonntage ausgedehnt, der heimhilfe- und hauskrankenpflagedienst in einem noch nie dagewesenen ausmass verstaerkt. in diesem zusammenhang wies der stadtrat darauf hin, dass die ausgaben dafuer von 7,8 millionen im jahr 1969 auf 37 millionen im jahr 1974 und 129 millionen im jahr 1977 stiegen. dazu kommt noch der kostenlose einsatz

mobiler schwestern, der ausbau von pensionistenheimen, fuer deren pensionaere die stadt je nach einkommen dazuzahlt, und der pflegeheime, fuer die keine kostendeckenden preise bestehen. blindenbeihilfen, pflegegeld, geschuetzte arbeitsplaetze, eingliederungshilfe, beschaeftigungstherapie, befoerderungsdienst fuer behinderte und so weiter vervollstaendigen die sozialen dienste der stadt wien. die stadtverwaltung hat dafuer 1970 333 millionen aufgewendet, waehrend die ausgaben im jahr 1978 bereits 1.272 millionen schilling betragen werden.

basis fuer all diese massnahmen ist einerseits der grundsatz, dass jeder wiener buerger in notsituationen das recht auf soziale hilfe hat, andererseits die gute zusammenarbeit mit einer reihe von privaten wohlfahrtsorganisationen, deren einsaetze von der stadt wien gezahlt werden. dies ist zweifellos der einzige weg, um jede form von echter armut zu beseitigen. raeumliche ueberlegungen finden im staedtischen bereich nicht so eine grosse rolle wie im laendlichen, doch muss auch hier dafuer gesorgt werden, dass alle helfenden stellen moeglichst dezentralisiert, also nahe fuer den hilfesuchenden situiert sind. (zi)

0933

L o k a l :

=====

fremdenverkehr: das alte jahr schloss gut ab

5 wien, 25.1. (rk) im wiener fremdenverkehr geht es nach dem erfreulichen abschluss des fremdenverkehrs-jahres 1976/77 weiterhin aufwaerts: nach einem schwachen november konnte im dezember 1977 wiederum eine steigerung der naechtigungen von insgesamt 4,5 prozent erzielt werden. die auslaendernaechtigungen sind im letzten monat des alten jahres sogar um 7,1 prozent gestiegen. wesentlichen anteil an diesem positiven ergebnis haben diesmal die herkunftslaender usa, deutschland, italien, die niederlande und grossbritannien. der ausbau der wintersaison zaehlt zu den wichtigsten zielen des touristischen marketings fuer wien. (fvv)

0935

k o m m u n a l :

=====

staedtebaulicher wettbewerb auf den wienerberggruenden

8 wien, 25.1. (rk) die durchfuehrung eines architektenwettbewerbs auf den wienerberggruenden in wien-favoriten wurde mittwoch vom wiener stadtsenat auf antrag von planungsstadtrat prof. dr. rudolf w u r z e r beschlossen.

fuer das 315 hektar grosse areal schrieb die stadt wien in zusammenarbeit mit der ingenieurkammer fuer wien, niederoesterreich und burgenland einen zweistufigen ideenwettbewerb fuer wiener architekten aus, der die gestaltung von wohnraum, von arbeitsstaetten und von gruen- und erholungsflaechen vorsieht. das wettbewerbsgebiet liegt zwischen eibesbrunn-gasse, wienerbergstrasse, triester strasse, raxstrasse, neilreichgasse, donaulaendebahn und ostbahn.

in der ersten wettbewerbsstufe sollen grundsaeztliche nutzungs-vorschlaege und entwicklungs-moeglichkeiten aufgezeigt werden, in der zweiten stufe sollen aufbauend auf die vorangegangenen planungen konkrete vorschlaege fuer den bebauungsplan sowie zeit-phasenplaene erstellt werden.

nach abschluss der ersten wettbewerbsstufe - etwa im juni 1978 - werden je nach beschluss des preisgerichtes voraussichtlich fuenf bis zehn projekte praemiiert und erhalten anerkennungspreise von je 75.000 schilling. ausserdem werden die ersten fuenf preis-traeger zur zweiten wettbewerbsstufe geladen.

die kosten fuer die erste wettbewerbsstufe liegen in der hoehe von 3,5 millionen. (ba)

1205

L o k a l :

maurer bietet ballhausplatz-grundstueck an

7 wien, 25.1. (rk) das land niederoesterreich will das grundstueck am ballhausplatz verkaufen. wie buergermeister leopold gratz mittwoch im wiener stadtsenat mitteilte, hat der nieder-oesterreichische landeshauptmann andreas m a u r e r dieser tage in einem brief das grundstueck am ballhausplatz der stadt wien zu einem preis von 180 millionen s zum kauf angeboten (das entspricht einem quadratemeterpreis von 100.000 schilling). gratz teilte dem stadtsenat mit, dass nach eingehender pruefung des angebots die stadt wien kein interesse an dieser grundstueckstransaktion besitzt. er werde dies landeshauptmann maurer mitteilen. (pr)

1155

k o m m u n a l :

=====

gesundheitsplan fuer wien

9 wien, 25.1. (rk) einen gesundheitsplan fuer wien praesentierete buergermeister leopold g r a t z gemeinsam mit gesundheits- und sozialstadtrat univ.-prof. dr. alois s t a c h e r mittwoch im rahmen eines pressegespraechs.

der gesundheitsplan fuer wien, der am 30. jaenner dem wiener gemeinderat zur beschlussfassung vorgelegt werden wird, stellt eine ergaenzung des bereits 1975 vom gemeinderat einstimmig beschlossenen zielplans fuer die krankenversorgung und altenhilfe sowie des 1976 fertiggestellten behindertenplans dar. der vorgelegte plan ist den heutigen erkenntnissen angepasst und traegt den absehbaren entwicklungen rechnung. trotz allem ist jedoch zu erwarten, dass neue wissenschaftliche erkenntnisse immer wieder aenderungen notwendig machen werden. damit ist erstmals der gesamte komplex des gesundheitswesens in wien zielplanmaessig dargestellt und die grundlage fuer eine planmaessige weiterentwicklung des gesundheitswesens in wien geschaffen worden.

der plan besteht im ersten teil aus einer darstellung der gegenwaertigen situation im gesundheitswesen wiens, im zweiten teil aus der sogenannten zielplanung.

gegenwaertige situation

was die bevoelkerungsstruktur betrifft, so sind 40 prozent ueber 50 jahre alt, wobei die aeltere bevoelkerung in relativ geschlossenen zonen wohnt. kennzeichnend ist auch der betraechtliche frauenuberschuss: auf 100 maenner entfielen 1971 127 frauen. bei den hoeheren altersgruppen ist dies noch staerker ausgepraegt. auf 100 sechzig- bis siebzigjaehrige maenner entfallen 156 frauen, bei den ueber siebzigjaehrigen 141.000 frauen auf 64.000 maenner, dies ergibt eine relation von 100 : 220.

bezuglich der geburten wurde festgestellt, dass die meisten zwischen dem 20. und 25. lebensjahr erfolgen. die durchschnittliche

kinderzahl betrug im jahr 1972 1,4, die "gewuenschte kinderzahl" 1,7. jedes sechste baby ist ein jugoslawe oder tuerke.

die meisten krankenstaende verursachen grippe und krankheiten des magens und des darms. 1975 gab es ueber 6.000 ersterkrankungen an krebs, wobei dieser beim mann am haeufigsten im bereich der lunge, bei der frau im bereich der gebaermutter und der brust auftritt. verbesserung der tuberkulosesituation, sinkende tendenz der saeuflingssterblichkeit, rueckgang der geschlechtskrankheiten.

was die medizinische einrichtung betrifft, so gab es ende 1975 fuer 265 wiener einen arzt, auf einen niedergelassenen praktiker kamen 1.500 wiener, auf einen zahnarzt 3.000 wiener, wobei die verteilung allerdings sehr ungleich war.

zielplanung

gesundheitswesen und sozialwesen haben sich in wien aus historischen, administrativen und anderen gruenden nebeneinander entwickelt. zu den wichtigsten kuenftigen aufgaben wird daher die koordination und verzahnung des gesundheitswesens mit dem sozialwesen sowie die integration im peripheren bereich (spitaeler, ambulatorien, aerzte, gesundheits- und sozialdienste) zaehlen. ebenso ist eine aufklaerung ueber gesundheitsfragen bereits in der kindheit und jugend und ein ausbau der familienplanungsstellen notwendig.

im einzelnen bestehen unter anderem folgende zielvorstellungen:

- o gesundheitsschutz: erweiterung der schulimpfungen, verbesserung des impfservice, aenderung des aufgabengebiets der tuberkulosefuersorge zu einer lungenfuersorge, ausdehnung der ueberwachung auch auf die maennlichen prostituierten.
- o hygiene: mit einem wohnhygienegesetz muesste die grundlage fuer dringend notwendige massnahmen auf diesem gebiet geschaffen werden. forcierung der sogenannten "hofbauweise", verstaerkter anrainerschutz gegen laerm und andere belaestigungen. schaffung einer krankenhaushygienischen zentralstelle, in deren aufgabengebiet neben ueberpruefungen auch die information ueber den infektionshospitalismus sowie die aus- und fortbildung von krankenhaushygienikern faellt.
- o arbeitsmedizin: bildung einer landeskoordinierungskommission fuer arbeitsmedizin und unfallverhuetung, um eine koordination der von verschiedenen stellen durchgefuehrten untersuchungen und massnahmen fuer die stadt wien zu erzielen.

- o gesundheitsinformation: motivation zur inanspruchnahme der angebotenen medizinischen dienste - auch fuer fremdsprachige gastarbeiter.
- o frueherkennung: woechnerinnenschulung, einrichtung diverser sonderdienste fuer mongoloide, spastiker etc. beziehungsweise einer beratungsstelle fuer verhaltensstoerungen, verbesserung der schulaerztlichen betreuung in den berufsschulen, gesetzliche vorsorgeuntersuchung als screening, gezielte gesundenuntersuchungen fuer risikogruppen.
- o krankheitsnachsorge: nachsorgeuntersuchungen fuer geheilte patienten (krebs, herzinfarkt etc.), von denen man weiss, dass sie infolge recidivgefahr echte risikogruppen darstellen. neuorientierung der psychiatrie und verstaerkung der psychiatrischen nachsorge, etwa durch errichtung von wohngemeinschaften, verstaerkung und umstrukturierung der psychohygienischen dienste, spezialberatungen fuer drogenabhaengige und alkoholiker, schaffung von tagkliniken.
- o organisation: zur schrittweisen realisierung der geplanten verbesserung im gesundheitswesen ist folgendes geplant:
 - + verbesserte regionale verteilung der aerzte
 - + oeffnung und ausbau der spitalsambulanzen
 - + tag- und nachtkliniken
 - + transportdienst zu und von ambulanzen und anderen einrichtungen
 - + hotels in verbindung mit krankenanstalten zur aufnahme auswaertiger patienten, die ambulant behandelt werden koennen.
 - + verbesserte koordination und zusammenarbeit durch gemeinsame fortbildung fuer das personal
 - + bildung von peripheren versorgungsteams durch zusammenwirken von aerzten, mobilen schwestern, medizinisch-technischem personal und sozialarbeitern
 - + uebertragungsmoeglichkeit pflegerischer und anderer massnahmen an dieses personal. dazu zaehlen: betreuung bettlaegeriger patienten, besorgung und verabreichung von medikamenten, blutabnahmen, gymnastik, massage. darueber hinaus soll das spektrum der sozialen betreuungsaufgaben in noch staerkerem masse als bisher wahrgenommen werden.
 - + ausbau der bestehenden notdienste (aerztlicher bereitschaftsdienst) und einrichtung permanenter dienste fuer labor-, roentgen- und ekg-untersuchungen. (zi) (forts. mgl.)